



**Youth for Blue Economy Entrepreneurship and
Sustainable Employment in Coastal Area
2023-3-FR02-KA210-YOU-000174337**

**Mobilitätsbericht
Activity 4: Local Activities**



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung.....	1
1.1 Deutschland.....	1
1.2 Frankreich.....	2
1.3 Italien.....	3
2 Workshop-Settings in den Partnerländern	4
2.1 Deutschland.....	4
2.2 Frankreich.....	5
2.3 Italien.....	6
3 Methode und Inhalte der Workshops	7
3.1 Übergreifende Methodik.....	7
3.2 Länderspezifische Ansätze	8
3.2.1 Deutschland	8
3.2.2. Frankreich	9
3.2.3. Italien.....	10
4 Beschreibung der Workshops.....	11
4.1 Aktivitäten in Deutschland.....	11
4.2 Aktivitäten in Frankreich.....	12
4.3 Aktivitäten in Italien	13
5 Ergebnisse der Evaluationen und vergleichende Analyse	14
5.1 Germany.....	14
5.2 Frankreich.....	14
5.3 Italien	15
5.4 Vergleichende Analyse	15
6 Fazit	16
Anhang – Abbildungen und Erfahrungsberichte aus den lokalen Aktivitäten.....	17

1 Einführung

Zweck dieses transnationalen Workshop-Berichts ist es, einen Überblick über die im Rahmen des COAST - Youth for Blue Economy Entrepreneurship and Sustainable Employment in Coastal Area (2023-3-FR02-KA210-YOU-000174337) Projekts durchgeführten Pilot-Workshops zu geben, die durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union kofinanziert wurden.

Die Workshops richteten sich an junge Menschen mit geringeren Chancen und hatten das Ziel, das Bewusstsein für nachhaltiges Unternehmertum und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Blue Economy zu stärken. Dieser Bericht beschreibt die Rahmenbedingungen und die Umsetzung der Workshops in Frankreich, Deutschland und Italien, einschließlich der durchgeführten Aktivitäten in jedem Partnerland. Darüber hinaus werden die Evaluationsergebnisse vorgestellt, die das Feedback und die Eindrücke der teilnehmenden Jugendlichen widerspiegeln.

Es ist wichtig zu betonen, dass die Evaluationsergebnisse die spezifischen Erfahrungen und Perspektiven der jeweiligen Zielgruppen in ihrem lokalen Kontext widerspiegeln. Daher sind die Ergebnisse als kontextbezogen zu verstehen und nicht ohne Weiteres auf eine breitere Bevölkerung übertragbar. Nichtsdestotrotz liefern die Rückmeldungen wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse, Erwartungen und Reaktionen junger Menschen in Bezug auf die Inhalte und Formate der Workshops.

1.1 Deutschland

In Deutschland wurden zwei Workshops in Zusammenarbeit mit einer Schulsozialarbeiterin organisiert. Die Workshops richteten sich an NEETs sowie an junge Menschen mit geringeren Chancen in den Küstenregionen Mecklenburg-Vorpommerns, und fanden an folgenden Orten statt:

- Velgast am 28. März 2025
- Ribnitz-Damgarten am 7. April 2025

Die Aktivitäten zielten darauf ab, die Berufsorientierung junger Menschen an verschiedenen Standorten – einschließlich der Küstenregionen – zu unterstützen.

Die Ziele der deutschen Workshops waren:

- Vermittlung von Trainingsmöglichkeiten zu Themen der Blue Economy, unter besonderer Hervorhebung ihrer Rolle für nachhaltige Entwicklung sowie ihres Potenzials zur Stärkung von Beschäftigungschancen für junge Menschen in der Region.
- Erprobung des Trainingsleitfadens mit Jugendlichen in der Praxis und Einholung ihres Feedbacks zur Anpassung an lokale Bedürfnisse.
- Förderung praxisnaher Diskussionen darüber, wie Sektoren der Blue Economy für die regionale Entwicklung und nachhaltige Beschäftigung genutzt werden können.

Die Workshops wurden in Kooperation mit einer Schulsozialarbeiterin durchgeführt, der in verschiedenen Standorten der Küstenregionen Berufsorientierung benachteiligter jungen Menschen – darunter auch NEETs – unterstützt.

1.2 Frankreich

In Frankreich wurde der Workshop von *Association Community* durchgeführt, einer Jugendorganisation, die junge Menschen mit sozioökonomischen Hürden – darunter auch NEETs – in der Region Audomarois bei ihrer sozialen und beruflichen Integration unterstützt. Der Workshop fand am 19. und 20. Juni 2025 in Arques (Region Hauts-de-France, Küstengebiet) in Zusammenarbeit mit lokalen Jugendsozialarbeitern statt. Ergänzt wurde er durch eine Exkursion nach Boulogne-sur-Mer (Stadtteil Capécure), dem größten Fischereihafen Frankreichs.

Die Ziele des Workshops waren:

- Einführung in die Sektoren der Blue Economy, ihre Bedeutung für nachhaltige Entwicklung sowie ihre Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche in Küstenregionen.
- Praktisches, interaktives Lernen durch Spiele, Quizformate, Gruppendiskussionen und eine kreative Gründungs-Challenge zur Förderung der aktiven Beteiligung.
- Eine inspirierende Exkursion nach Capécure, um konkrete Blue-Economy-Initiativen in der eigenen Region kennenzulernen.

Darüber hinaus diente der Workshop der praktischen Erprobung des Training Guide, wobei Feedback der Teilnehmenden gesammelt wurde, um den Trainingsansatz an ihre Bedürfnisse und Interessen anzupassen.

1.3 Italien

In Italien wurde der Workshop von *Absentia* in Zusammenarbeit mit lokalen Jugendsozialarbeitern auf Sardinien durchgeführt. Im Fokus standen die Herausforderungen und Chancen ländlicher und abgelegener Küstenregionen. Der Workshop fand am 20. Juni 2025 statt und beinhaltete eine Exkursion in die Stadt Stintino.

Die Mission von *Absentia* ist es, soziale Innovation und nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum in ländlichen Regionen zu fördern, mit dem Ziel, ganzjährige Wertschöpfung zu ermöglichen, anstatt auf rein saisonale Wirtschaftsmodelle zu setzen.

Die Ziele des italienischen Workshops waren:

- Vermittlung von Lernmöglichkeiten zu Sektoren der Blue Economy und ihrer Bedeutung für nachhaltige Entwicklung sowie Jugendarbeit in ländlichen Küstenregionen.
- Praktische Erprobung des Training Guide und Sammlung von Feedback der Teilnehmenden zur zukünftigen Anpassung an ihre Interessen und Bedürfnisse.
- Förderung einer kreativen und interaktiven Lernumgebung durch Quizformate, Gruppendiskussionen und eine kreative Gründungs-Challenge.
- Durchführung einer Exkursion ins Museo della Tonnara in Stintino, um die Geschichte und Traditionen der lokalen Fischerei kennenzulernen und greifbare Beispiele dafür zu erhalten, wie Blue-Economy-Initiativen sowohl das kulturelle Erbe als auch nachhaltige Entwicklung unterstützen können.

In Frankreich, Deutschland und Italien verfolgten die COAST-Workshops das Ziel:

- die Kompetenzen, das Wissen und die Motivation von jungen Menschen mit weniger Möglichkeiten zu stärken,
- ihre aktive Teilhabe an der Blue Economy zu fördern,
- sowie ihre Chancen auf nachhaltige Beschäftigung in Küstenregionen zu erhöhen.

Dieser transnationale Bericht fasst die gewonnenen Erkenntnisse, die erprobten Methoden sowie das eingesammelte Feedback zusammen, um den COAST-Trainingsansatz weiter zu verbessern und an die Lebensrealitäten junger Menschen in unterschiedlichen Küstenregionen Europas anzupassen.

2 Workshop-Settings in den Partnerländern

2.1 Deutschland

In Deutschland fanden die Workshops in Mecklenburg-Vorpommern statt, einer großen, dünn besiedelten Küstenregion, in der junge Menschen mit erheblichen Mobilitäts Herausforderungen konfrontiert sind. Lange tägliche Fahrtzeiten (bis zu 2,5 Stunden) und eine unzureichend ausgebaute öffentliche Verkehrsinfrastruktur schränken die Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten stark ein, da eine Heimkehr außerhalb der regulären Zeiten schwierig ist. Um die Teilnahme zu maximieren, wurden die Workshops während der regulären Schulzeit organisiert und so zugänglich gemacht, ohne die Routinen der Teilnehmenden zu beeinträchtigen.

Die Planung und Anpassung von Dauer, Format und Inhalten der Workshops erfolgte in enger Zusammenarbeit mit einer Schulsozialarbeiterin. Auf Grundlage ihres fundierten Wissens über die Bedürfnisse der Jugendlichen wurden die Workshops so gestaltet, dass eine Balance zwischen inhaltlicher Tiefe und der Aufnahmefähigkeit der Teilnehmenden gewährleistet war. Die Sitzungen fanden in Seminarräumen statt, in denen die Jugendlichen ihre Sitzordnung frei wählen konnten, was eine entspannte und einladende Atmosphäre förderte und so Lernen und aktive Teilnahme erleichterte.

Die Workshops konzentrierten sich auf praxisnahen, niedrigschwelligen Input zu nachhaltigem Unternehmertum in der blauen Ökonomie, mit lebensnahen Beispielen aus dem lokalen Küstenkontext der Teilnehmenden. Theoretische Inhalte wurden auf ein Minimum reduziert, wobei der Schwerpunkt auf der Verbindung neuer Konzepte mit den Lebenswelten der Jugendlichen lag. Die Aktivitäten wurden so konzipiert, dass sie aktive Beteiligung, Mitgestaltung und Selbstaussdruck anregen und den Jugendlichen helfen, ihre potenzielle Rolle bei der Entwicklung nachhaltiger Initiativen in ihren Gemeinden zu erkennen.

In Velgast nahmen 10 Jugendliche teil, in Ribnitz-Damgarten 23, sodass insgesamt 33 junge Teilnehmende zusammenkamen, die von einer Schulsozialarbeiterin und einem Schulsozialarbeiter begleitet wurden. Die Anmeldung erfolgte über die Schulsozialarbeit, um einen niedrigschwelligen Zugang sicherzustellen. Dabei wurde ausreichend Flexibilität berücksichtigt, um Schwankungen in der Teilnahme aufgrund persönlicher Umstände der Jugendlichen aufzufangen.

Die Workshops wurden von *MMT Academics* in einer vertrauten Umgebung durchgeführt, wodurch ein sicherer und unterstützender Rahmen geschaffen wurde, in dem sich die Jugendlichen wohlfühlten und aktiv an Diskussionen und Aktivitäten beteiligen konnten.

2.2 Frankreich

In Frankreich fand der Workshop in Arques, in der Küstenregion Hauts-de-France, statt. Dort stehen Jugendliche vor Mobilitätsproblemen aufgrund eingeschränkter privater Transportmöglichkeiten und unzureichender öffentlicher Verkehrsmittel, insbesondere zwischen ländlichen und städtischen Gebieten. Um die Teilnahme zu erleichtern, wurde der Workshop zeitlich an die Verfügbarkeit der Jugendlichen angepasst, sodass sie teilnehmen konnten, ohne ihren Alltag zu beeinträchtigen.

Der Workshop erstreckte sich über zwei Tage und fand in den Räumlichkeiten von Community in Arques statt – einem informellen Lernort, der ein sicheres, vertrautes und flexibles Umfeld für lokale Jugendliche bietet. Das Format ermöglichte ein schrittweises Lernen, indem interaktive Sitzungen mit einem Exkursionstag kombiniert wurden, um ein ansprechendes und ganzheitliches Lernerlebnis zu schaffen. Dauer und Struktur wurden in Zusammenarbeit mit den Jugendbetreuern von Community geplant, die die Bedürfnisse und Zeitpläne der Teilnehmenden genau kennen.

Die Inhalte waren praxisnah, relevant und leicht zugänglich gestaltet, mit handlungsorientierten Aktivitäten, praxisnahen Beispielen und interaktiven Diskussionen, um nachhaltiges Unternehmertum und Chancen in der blauen Ökonomie im lokalen Kontext zu vermitteln. Der informelle, lernendenorientierte Ansatz ermöglichte es der Workshop-Leitung, sich flexibel an die Stimmung und Dynamik der Gruppe anzupassen und zugleich ein strukturiertes Lernerlebnis zu gewährleisten.

Insgesamt nahmen 12 junge Menschen am Workshop teil, darunter 8, die von der Mission d'Insertion Professionnelle pour l'Emploi (MIPE) vermittelt wurden, und 4, die direkt von Community angesprochen wurden. Die Teilnehmenden waren NEETs mit oder ohne formale Qualifikationen, die berufliche Perspektiven suchten und Wege erkundeten, ihre Zukunft aufzubauen. Die MIPE spielte eine zentrale Rolle bei der Ansprache, indem sie sicherstellte, dass die Jugendlichen informiert, ermutigt und unterstützt wurden, teilzunehmen.

Die Sitzungen waren so konzipiert, dass die Teilnahme niedrigschwellig möglich war und gleichzeitig ein reichhaltiges Lernerlebnis geboten wurde. Die Workshop-Leitung vermittelte die Ziele und praktischen Ergebnisse des Workshops transparent, förderte Neugier,

Engagement und die Verbindung neuen Wissens mit der lokalen Umgebung der Teilnehmenden. Durch die Betonung praktischer Anwendungen sowie die Förderung von Mitgestaltung und Selbstentfaltung half der Workshop den Jugendlichen, Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu gewinnen und sich aktiv an nachhaltigen Initiativen in ihren Gemeinschaften zu beteiligen.

2.3 Italien

In Italien fand der Workshop in Stintino, einer Küstenstadt auf Sardinien, statt. Dort stehen junge Menschen häufig vor Herausforderungen, die mit saisonalen Beschäftigungsmustern und eingeschränkter Mobilität aufgrund der abgelegenen Lage und des spärlich ausgebauten öffentlichen Nahverkehrs zusammenhängen. Die starke Abhängigkeit der lokalen Wirtschaft vom Tourismus führt zu Instabilität, da es nur wenige ganzjährige, stabile Arbeitsmöglichkeiten gibt. Dies erhöht den Bedarf für Jugendliche, spezielle Fähigkeiten zu erwerben, um alternative, nachhaltige Einkommensquellen zu entwickeln.

Um diese Barrieren zu überwinden, wurde der Workshop so organisiert, dass er sich an den täglichen Rhythmen der Teilnehmenden orientierte und deren lokale Verpflichtungen sowie die Gegebenheiten des ländlichen Lebens berücksichtigte. Das Training wurde von Giovanni Conti und Fabrizio Contini durchgeführt, erfahrenen Trainer, die mit dem Kontext von Stintino vertraut sind, in enger Zusammenarbeit mit Absentia – einer Organisation, die sich auf soziale Innovation und nachhaltige Entwicklung in ländlichen Regionen konzentriert. Dank ihres Verständnisses der sozioökonomischen Gegebenheiten konnten sie die Inhalte des Workshops gezielt an die spezifischen Herausforderungen und Chancen der Gemeinschaft anpassen.

Der Workshop nutzte eine Mischung interaktiver Methoden, darunter Gruppendiskussionen, kreative Übungen und praktische Aktivitäten, die die Teilnehmenden einbezogen und gleichzeitig die zentralen Konzepte der blauen Ökonomie und des nachhaltigen Unternehmertums vermittelten. Praxisnahe Beispiele, die auf lokale Möglichkeiten in der blauen Ökonomie Bezug nahmen, veranschaulichten Wege für Jugendliche, den Kreislauf saisonaler Beschäftigung zu durchbrechen und zur nachhaltigen Entwicklung ihrer Gemeinschaft beizutragen.

Zehn junge Menschen aus Stintino und den umliegenden Dörfern nahmen am Workshop teil, darunter Mitglieder des örtlichen Jugendrats (Consulta Giovanile), deren aktive Beteiligung die Diskussionen und Aktivitäten mit Einblicken aus ihrem Engagement im sozialen und

politischen Leben der Gemeinde bereicherte. Die Durchführung des Workshops in einem lokalen, vertrauten Raum bot eine komfortable und sichere Umgebung, die zur Teilnahme und zu offenen Diskussionen einlud.

Der Workshop wurde so gestaltet, dass er praxisnah und unmittelbar relevant war, und ermächtigte die Teilnehmenden, zu erkunden, wie Initiativen der blauen Ökonomie in ihrem eigenen Umfeld umgesetzt werden könnten, während gleichzeitig die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaft berücksichtigt wurden. Die Workshop-Leitung verfolgte einen flexiblen, teilnehmerorientierten Ansatz, der das Tempo und die Kapazität jedes Einzelnen respektierte und sicherstellte, dass der Lernprozess ansprechend und zugänglich blieb. Durch kooperative Aktivitäten waren die jungen Menschen nicht nur Wissensempfänger, sondern aktive Mitgestaltende, die die Diskussionen mit ihren Perspektiven prägten und die Grundlage für zukünftige, gemeinschaftsgetriebene Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung legten.

3 Methode und Inhalte der Workshops

3.1 Übergreifende Methodik

In Deutschland, Frankreich und Italien wurden die Workshops interaktiv, partizipativ und an die Lernbedürfnisse sowie den lokalen Kontext der jungen Teilnehmenden angepasst. Ziel war es, das Bewusstsein für die blaue Ökonomie und Unternehmertum zu stärken und die Teilnehmenden mit praktischen Werkzeugen auszustatten, um eigene Ideen im Sinne der Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Die in allen Ländern angewandten Methoden umfassten:

- Präsentationen, um zentrale Konzepte (Blue Economy, Nachhaltigkeit, Unternehmertum) einzuführen.
- Brainstorming und offene Diskussionen, um vorhandenes Wissen der Teilnehmenden zu aktivieren und kritisches Nachdenken zu fördern.
- Gruppenaktivitäten und kollaborative Übungen, um Teamarbeit und Peer-to-Peer-Lernen zu stärken.
- Pitch-Vorbereitung und Präsentationsrunden, um Fähigkeiten in öffentlichem Reden und Strukturierung von Ideen zu entwickeln.
- Gamification-Elemente (Frankreich), um Motivation und Lernerfolg zu erhöhen.

- Visuelle Moderationswerkzeuge (Mindmaps, Wortwolken, Bildsprache) für gemeinsames Verständnis und Reflexion.
- Einfache und klare Sprache, um Barrierefreiheit für Lernende mit unterschiedlichen Bildungshintergründen zu gewährleisten.
- Integration von Best Practices und lokalen Beispielen, um das Lernen an die regionale Realität der Teilnehmenden zu koppeln.
- Dynamische Anpassung des Tempos und der Inhalte basierend auf Stimmung, Engagement und Feedback der Gruppe.

Diese Methodik stellte sicher, dass junge Menschen nicht passive Wissenserwerbende waren, sondern aktiv mitwirkten, Selbstvertrauen aufbauten und praxisrelevante Kompetenzen für ihre persönliche und berufliche Zukunft entwickelten.

3.2 Länderspezifische Ansätze

3.2.1 Deutschland

Die Workshops in Deutschland waren so aufgebaut, dass junge Menschen, von denen viele keine Vorkenntnisse im Bereich Unternehmertum hatten, schrittweise an die Grundlagen der Blue Economy und Unternehmensgründung herangeführt wurden – in einem informellen und motivierenden Umfeld.

- Einführung und informelle Diskussion: Die Workshop-Leitung stellte die Ziele des Workshops vor und regte die Teilnehmenden an, ihr bisheriges Wissen über Blue Economy und Unternehmertum zu teilen. Dies schuf einen offenen Raum für Austausch und Beziehungsaufbau.
- Sektoren der Blue Economy: Die Teilnehmenden identifizierten und diskutierten lokal relevante Sektoren wie maritime Transportwirtschaft, Küstentourismus und erneuerbare Meeresenergien, wobei Chancen und Best Practices reflektiert wurden.
- Was ist Unternehmertum?: Die Workshop-Leitung erklärte die Grundprinzipien des Unternehmertums, gefolgt von Gruppendiskussionen über Vor- und Nachteile. Die Teilnehmenden erkundeten Unternehmertum als Möglichkeit, persönliche Interessen jenseits traditioneller Karrierewege zu verfolgen, äußerten aber auch Bedenken bezüglich Risiken und anfänglichem Arbeitsaufwand.

- Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung: Anhand von Praxisbeispielen zeigte die Workshop-Leitung, wie Unternehmen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung integrieren, etwa durch umweltfreundliche Produktion oder faire Arbeitsbedingungen. Dies half den Teilnehmenden, Unternehmertum als Instrument für positiven Wandel zu verstehen.
- Grundlagen finanzieller Bildung: In Präsentationen und Diskussionen wurden Finanzierungsmöglichkeiten, Steuern, fixe und variable Kosten sowie Versicherungsarten vorgestellt, um die Teilnehmenden mit praktischen, grundlegenden Finanzkenntnissen für den persönlichen und unternehmerischen Bereich auszustatten.
- Marketingstrategien: Die Workshop-Leitung erklärte praktische Methoden zur Vermarktung von Produkten oder Dienstleistungen, einschließlich Online-Kanälen, Mund-zu-Mund-Propaganda und sozialen Medien. Ergänzend wurden Gruppenübungen durchgeführt, in denen reale Beispiele analysiert und ihre Anwendbarkeit diskutiert wurden.
- Entwicklung nachhaltiger Geschäftsideen: Mithilfe des Business Model Canvas (optional) arbeiteten die Teilnehmenden in Gruppen an Geschäftsideen, die auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft eingehen und gleichzeitig Nachhaltigkeit berücksichtigen. Sie definierten Zielgruppen, identifizierten Probleme und erarbeiteten passende Marketingstrategien, abschließend mit Präsentationen und Gruppendiskussionen über die Verbindung der Ideen zur Blue Economy.

3.2.2. Frankreich

Der französische Workshop legte den Fokus auf erfahrungsbasiertes Lernen und gemeinschaftliches Engagement durch strukturierte Aktivitäten und innovative Methoden:

- Begrüßung und Einführung: Die Workshop-Leitung stellte die Ziele des Workshops, das COAST-Projekt und die Blue Economy vor, gefolgt von einer informellen Diskussion, um die bisherigen Wahrnehmungen der Teilnehmenden zu erfassen und die Schulungsdurchführung an ihre Bedürfnisse und Energielevels anzupassen.
- Die Blue Economy in Hauts-de-France entdecken: Mithilfe von Kahoot-Quizzes, Foto-Sprache-Übungen und bewegten Debatten machte die Workshop-Leitung das Lernen über regionale Sektoren der Blue Economy interaktiv. Die Teilnehmenden identifizierten und reflektierten über maritime Fischerei, Aquakultur, erneuerbare Meeresenergie, Hafenlogistik und Küstentourismus als regionale Chancen und diskutierten Nachhaltigkeitsherausforderungen sowie Beschäftigungspotenziale.

- Visuelle Methoden: Wortwolken und Mindmaps wurden genutzt, um gemeinsam zentrale Herausforderungen und aufkommende Sektoren im lokalen Kontext zu identifizieren.
- Exkursion nach Capécure, Boulogne-sur-Mer: Eine lokale Expertin führte die Teilnehmenden durch dieses wichtige maritime und industrielle Gebiet, erläuterte verschiedene Unternehmen, Rekrutierungsmöglichkeiten und Karrierewege einschließlich erforderlicher Qualifikationen und Gehaltsvorstellungen. Die Exkursion verband Workshop-Inhalte mit der realen Landschaft der Blue Economy in ihrer Region.
- Blue Economy Escape Game: Ein immersives Escape Game, „The Last Council“, ermöglichte den Teilnehmenden, das Gelernte spielerisch anzuwenden, Herausforderungen rund um Biomimikry, Recycling und Innovationen der Blue Economy zu lösen und dabei Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösungsfähigkeiten zu üben.
- „Who Wants to Be My Business Partner?“-Aktivität: Ein reales Unternehmensbeispiel wurde vorgestellt, um Unternehmertum praktisch zu veranschaulichen. Anschließend nutzten die Teilnehmenden Abfallobjekte oder Fotos, um neue Geschäftsideen zu entwickeln, die auf Wiederverwendung oder Transformation von Abfall abzielen. Dies förderte Kreativität und verband Umweltverantwortung mit Unternehmertum, gefolgt von einer kollektiven Feedbackrunde.

3.2.3. Italien

Der Workshop in Stintino auf Sardinien konzentrierte sich darauf, die Blue Economy und Unternehmertum für ländliche und Küstenregionen zu kontextualisieren, wobei die Workshop-Leitung einfache Erklärungen nutzte und die Sitzungen interaktiv gestaltete:

- Einführung und informelle Diskussion: Die Workshop-Leitung stellte die Ziele des Workshops vor und lud die Teilnehmenden ein, ihr Verständnis von Blue Economy und Unternehmertum zu teilen, um Vertrauen aufzubauen und eine partizipative Atmosphäre zu schaffen.
- Sektoren der Blue Economy: Die Teilnehmenden diskutierten die Relevanz von nachhaltiger Fischerei, Ökotourismus und erneuerbarer Meeresenergie für Sardinien und reflektierten lokale Chancen sowie Best Practices für eine nachhaltige Ressourcennutzung.
- Was ist Unternehmertum?: Die Workshop-Leitung erklärte die Grundlagen des Unternehmertums in einfachen Worten, gefolgt von einer Brainstorming-Runde über Chancen und Risiken. Die Teilnehmenden sahen Unternehmertum als Möglichkeit zur

persönlichen Entfaltung, äußerten jedoch Bedenken bezüglich Risiken und der Herausforderung, anfangs alleine zu starten.

- Slow Entrepreneurship: Die Workshop-Leitung führte dieses Konzept ein, das Unternehmen priorisiert, die lokalen Einfluss, Nachhaltigkeit und langfristiges Wachstum über schnelle Expansion stellen. Die Teilnehmenden diskutierten Beispiele kleiner Ökotourismus- und nachhaltiger Fischerei-Initiativen und erkundeten, wie durchdachte Geschäftspraktiken Gemeinschaften positiv beeinflussen und gleichzeitig die Umwelt schützen können.
- Relevanz des Konzepts: Viele Teilnehmende fühlten sich angesprochen und konnten sich vorstellen, nicht-ausbeuterische, gemeinschaftsorientierte Geschäftspfade zu entwickeln.
- Entwicklung nachhaltiger Geschäftsideen: Mithilfe des Business Model Canvas arbeiteten die Teilnehmenden in Gruppen an Geschäftsideen, die lokale Bedürfnisse adressieren und Nachhaltigkeitsprinzipien berücksichtigen. Sie identifizierten Zielgruppen, definierten zu lösende Probleme und erkundeten passende Marketingstrategien. Die Ideen wurden der Gruppe vorgestellt, gefolgt von Diskussionen über deren potenziellen Beitrag zur Blue Economy.

4 Beschreibung der Workshops

4.1 Aktivitäten in Deutschland

Die jungen Teilnehmenden waren während der Workshops aufmerksam und aktiv eingebunden. Sie begegneten den Themen mit Offenheit und zeigten spürbare Freude – ein Eindruck, der sich auch in den Evaluationen widerspiegelte. Offene Diskussionen, Gruppenarbeiten und integrierte Rollenspiele erwiesen sich als besonders wirksam, um ihr Interesse zu wecken und die Motivation aufrechtzuerhalten.

Die Workshops legten einen Schwerpunkt auf praxisnahe, lebensweltbezogene Beispiele und Herausforderungen, sodass die Inhalte für die Teilnehmenden nachvollziehbar und anwendbar waren. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, ihnen konkrete Kommunikationstechniken sowie Verhaltensmuster zu vermitteln, die in unternehmerischen Kontexten relevant sind.

Die Entwicklung von Geschäftsideen und die kreative Arbeit stellten für viele einen besonders erfreulichen Teil der Workshops dar. Die Workshop-Leitung bot dabei praxisnahe Unterstützung, insbesondere beim Identifizieren von Zielgruppen, beim Gestalten von

Lösungen durch Produkte sowie beim Verknüpfen der Geschäftsideen mit Nachhaltigkeit und der Blue Economy.

4.2 Aktivitäten in Frankreich

Die zwölf jungen Teilnehmenden, darunter acht von der MIPE (einer Organisation zur Unterstützung junger Menschen bei der beruflichen Integration) vermittelte und vier direkt von Community angesprochene, waren während der gesamten Sitzungen aufmerksam und aktiv eingebunden. Diese NEET-Jugendlichen, unabhängig davon, ob sie einen Schulabschluss hatten oder nicht, begegneten der Schulung mit Offenheit und echtem Interesse, was sich auch in ihrem Feedback widerspiegelte.

Der Workshop fand in einem informellen Lernumfeld statt, das flexibel an die Stimmung der Gruppe angepasst wurde, um trotz des nicht-formalen Rahmens ein hohes Maß an Leistung zu ermöglichen. Zu den Aktivitäten gehörten die Erkundung der Blue Economy in der Region Hauts-de-France, ein geführter Besuch des Viertels Capécure in Boulogne-sur-Mer, bei dem die Teilnehmenden lokale Unternehmen, Beschäftigungsmöglichkeiten, notwendige Qualifikationen, Gehaltsstrukturen sowie externe Betriebsbesichtigungen kennenlernten.

Ein immersives Blue Economy Escape Game bot interaktive Herausforderungen, die Teamarbeit, Problemlösungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit stärkten und gleichzeitig das Verständnis der Teilnehmenden für Nachhaltigkeit, Bionik, Recycling und lokale Innovation vertieften.

Darüber hinaus beinhaltete der Workshop die Aktivität „Wer will mein Geschäftspartner sein?“, bei der die Teilnehmenden Unternehmertum anhand einer realen Unternehmenspräsentation erkundeten und kreative Geschäftsideen entwickelten. Ausgangspunkt waren bereitgestellte Objekte oder Fotos von Abfallmaterialien, die sie zu neuen Nutzungsmöglichkeiten umgestalteten. Diese Übung förderte Innovation, praxisorientiertes Problemlösen und verband unternehmerisches Denken mit ökologischer Verantwortung.

Während des gesamten Workshops schätzten die Teilnehmenden die praxisnahe Unterstützung durch die Workshop-Leitung, insbesondere bei der Identifizierung von Zielgruppen, der Entwicklung von Lösungen über Produkte sowie der Verknüpfung ihrer Geschäftsideen mit Nachhaltigkeit und der Blue Economy. Der Schwerpunkt auf praxisnahen Beispielen, Gruppendiskussionen und kreativer Arbeit trug wesentlich zu einer motivierenden und produktiven Lernerfahrung bei.

4.3 Aktivitäten in Italien

In Italien konzentrierten sich die Workshops darauf, die jungen Teilnehmenden mit praktischen Kompetenzen und einem unternehmerischen Mindset auszustatten, das auf Chancen der Blue Economy ausgerichtet ist. Dabei kamen nicht-formale, interaktive Lernmethoden zum Einsatz, die eine aktive und motivierende Beteiligung ermöglichten.

Die Teilnehmenden nahmen an Rollenspielen teil, die reale maritime Szenarien simulierten – darunter die nachhaltige Bewirtschaftung von Aquakultur, die Entwicklung von Angeboten im Bereich Öko-Tourismus sowie die Planung von Abfallmanagement in Küstenregionen. Diese Aktivitäten förderten Teamarbeit, Kommunikation und kreatives Problemlösen und vertieften zugleich das Verständnis für die Blue Economy.

Mittels szenariobasiertem Lernen entwickelten die Teilnehmenden Lösungen für praxisnahe Herausforderungen, darunter Initiativen zur Küstennachhaltigkeit und innovative Praktiken der Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit marinen Ressourcen.

Auch erfahrungsorientierte Lernbausteine wurden integriert: Die Jugendlichen führten lokale Recherchen durch, um Bedarfe und Chancen in ihrer Gemeinschaft zu identifizieren. Dies diente als Grundlage für die Entwicklung tragfähiger Geschäftsideen, die gleichzeitig mit ökologischen und nachhaltigen Zielen in Einklang standen.

Ein eigener Workshop-Abschnitt widmete sich der Entwicklung unternehmerischer Chancen. Die Teilnehmenden wurden dabei unterstützt, Wertangebote zu formulieren, Marktforschung zu betreiben und Zielgruppen für potenzielle Unternehmungen im Bereich der Blue Economy zu identifizieren. Die Workshop-Leitung bot persönliche Unterstützung, um die Verbindung zwischen Geschäftsideen, Nachhaltigkeit und Prinzipien ökologischer Verantwortung zu stärken.

Die Workshops folgten einem teilnehmenden- und lernendenzentrierten Ansatz, der Motivation und Selbstvertrauen förderte und die jungen Menschen befähigte, sich aktiv mit Chancen der Blue Economy, Unternehmertum und möglichen Wegen in Beschäftigung auseinanderzusetzen.

5 Ergebnisse der Evaluationen und vergleichende Analyse

5.1 Germany

Die im Rahmen freiwilliger Gruppendiskussionen durchgeführten Evaluationen zeigten, dass nur wenige der 33 Teilnehmenden zuvor Berührungspunkte mit Unternehmertum im Bereich der Blue Economy hatten. Dies unterstreicht den deutlichen Wissens- und Bewusstseinszuwachs durch die Workshops. Die Veranstaltungen vermittelten erfolgreich neue Perspektiven und machten das Konzept der Blue Economy anhand praxisnaher Beispiele greifbar.

Die Teilnehmenden empfanden die Inhalte der Workshops als äußerst relevant für ihr Leben und ihre Zukunftsperspektiven. Besonders geschätzt wurden die klare Struktur sowie das ausgewogene Verhältnis von Theorie, praktischen Übungen und Gruppenaktivitäten. Der interaktive und praxisorientierte Ansatz erwies sich als besonders wirksam, um komplexe Themen verständlich zu machen. Viele zeigten sich überrascht, wie spannend und interessant die Thematik aufbereitet war.

Die Workshops erweiterten das Wissen der Teilnehmenden zu Unternehmertum und Blue Economy erheblich, indem sie reale Anwendungsbeispiele sowie Bezüge zum eigenen Lebensumfeld aufzeigten. Zahlreiche Teilnehmende äußerten Neugierde und die Bereitschaft, sich künftig intensiver mit den Themen auseinanderzusetzen; einige zogen sogar Praktika im Sektor in Betracht. Alle Beteiligten bestätigten zudem, dass ihr Feedback wertgeschätzt wurde und sie sich während der gesamten Sitzungen aktiv einbezogen fühlten.

5.2 Frankreich

In Frankreich stellte die Workshop-Leitung ein starkes Engagement und große Begeisterung bei den 12 jungen Teilnehmenden fest, die sich aktiv an Diskussionen, Gruppenarbeiten und interaktiven Aktivitäten wie dem Blue-Economy-Escape-Game sowie der Ideensession „Who Wants to Be My Business Partner?“ beteiligten.

Die praxisnahen und kreativen Übungen förderten Teamarbeit, Problemlösungskompetenzen sowie die konkrete Anwendung unternehmerischer Konzepte in einem motivierenden und inklusiven Umfeld. Die Teilnehmenden zeigten ein deutlich gestiegenes Bewusstsein für die

Blue Economy und deren Relevanz für ihre persönliche und berufliche Zukunft. Dies spiegelte sich in zahlreichen Fragen und Reflexionen während der Sitzungen wider.

Das kollaborative und informelle Lernumfeld bot Raum für offene Diskussionen, in denen die jungen Menschen ihre Ideen selbstbewusst einbringen konnten. Zugleich wuchs ihr Interesse an den Themen Blue Economy und Unternehmertum. Insgesamt deuten die aktive Beteiligung und die gezeigte Neugier darauf hin, dass die Workshops einen nachhaltigen Impuls zur weiteren Auseinandersetzung mit nachhaltigen unternehmerischen Zukunftspfaden gaben.

5.3 Italien

In Italien zeigten die Workshop-Evaluationen einen deutlichen Anstieg des Bewusstseins der Teilnehmenden für die Blue Economy und deren Potenzial für die lokale wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere in Bereichen wie nachhaltige Fischerei und Ökotourismus.

Die Workshops vertieften das Verständnis für Unternehmertum im ländlichen Kontext und führten zu einem Umdenken hin zu langsamen, nachhaltigen Geschäftsmodellen, die sich an ökologischer Verantwortung und den Bedürfnissen der Gemeinschaft orientieren. Auch die Finanzkompetenz der Teilnehmenden wurde gestärkt: Sie gewannen an Sicherheit im Umgang mit Finanzierung, Kostenmanagement und Risikoeinschätzung und konnten Unternehmertum zunehmend als realistischen Weg betrachten.

Mit Hilfe von Instrumenten wie dem Business Model Canvas entwickelten die Teilnehmenden Geschäftsideen, die lokale Herausforderungen adressieren und gleichzeitig Nachhaltigkeit sowie Gemeinschaftsorientierung in den Mittelpunkt stellen. Der Workshop förderte Eigenverantwortung, Kreativität und Selbstwirksamkeit und motivierte die Jugendlichen, unternehmerische Vorhaben zu verfolgen, die mit ihren Werten im Einklang stehen und einen positiven Beitrag zu ihren Gemeinschaften sowie zur Umwelt leisten.

5.4 Vergleichende Analyse

In allen drei Ländern erzielten die Workshops folgende Ergebnisse:

- Deutlicher Wissens- und Bewusstseinszuwachs zur Blue Economy und zum Unternehmertum bei jungen NEETs, von denen viele zuvor keinerlei Berührungspunkte mit diesen Themen hatten.
- Hohe Beteiligung und Motivation, gefördert durch praxisorientierte, interaktive und non-formale Lernansätze.

- Anerkennung der Relevanz der Blue Economy für das eigene Leben sowie die beruflichen Perspektiven der Teilnehmenden.
- Wertschätzung der praktischen Unterstützung durch die Workshop-Leitung bei der Entwicklung von Geschäftsideen, die Nachhaltigkeit und lokale Gemeinschaftsbedürfnisse verbinden.
- Ein inklusives und partizipatives Lernumfeld, das offene Diskussionen ermöglichte und Selbstvertrauen, Kreativität sowie Problemlösungskompetenzen förderte.
- Wachsende Neugier und Bereitschaft, sich mit Unternehmertum und Möglichkeiten der Blue Economy auseinanderzusetzen, wobei einige Teilnehmende Praktika, Weiterbildungen oder sogar die Entwicklung eigener Geschäftsideen in Betracht zogen.

Insgesamt bestätigten die Evaluationen die Wirksamkeit der Workshops bei der Schaffung eines motivierenden und wirkungsvollen Lernumfelds, das junge Menschen dazu befähigt, Unternehmertum in der Blue Economy als möglichen Weg zu persönlicher Entwicklung, Beschäftigung und ökologischer Verantwortung zu betrachten.

6 Fazit

Die im Rahmen von COAST-Projekt in Deutschland, Frankreich und Italien durchgeführten Pilot-Workshops haben die Wirksamkeit non-formaler, praxisnaher und aktivierender Lernmethoden deutlich gezeigt, um junge Menschen inkl. Jugendlicher aus benachteiligten Hintergründen, darunter NEETs, an die Konzepte des Unternehmertums innerhalb der Blue Economy heranzuführen. In allen Kontexten zeigten die Teilnehmenden ein signifikantes Wachstum an Bewusstsein, Wissen und Interesse, obwohl die meisten zuvor keinerlei Vorerfahrungen hatten.

Die interaktive Struktur, die Theorie, Praxisbeispiele und handlungsorientierte Übungen miteinander verband, war entscheidend für die Aufrechterhaltung der Motivation und die Förderung eines positiven Lernumfelds. Die Teilnehmenden konnten lokale Chancen identifizieren, unternehmerisches Denken mit Nachhaltigkeit verknüpfen und Geschäftsideen entwickeln, die sowohl den Bedürfnissen der Gemeinschaft dienen als auch mit ökologischer Verantwortung vereinbar sind.

Darüber hinaus stärkten die Workshops Selbstvertrauen und Kreativität und befähigten die jungen Menschen, Unternehmertum als einen realistischen und sinnvollen Weg für persönliche

Entwicklung, Beschäftigungsmöglichkeiten und einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Gemeinschaft zu betrachten.

Die Ergebnisse bestätigen, dass maßgeschneiderte, erfahrungsorientierte Trainings im Bereich der Blue Economy ein wirksames Instrument sein können, um NEET-Jugendliche zu erreichen, ihnen konkrete Kompetenzen zu vermitteln und ihren Horizont in Bezug auf zukunftsorientierte Sektoren zu erweitern. Diese Pilotinitiative legt ein starkes Fundament für die Ausweitung und Anpassung der COAST-Methodik in anderen Regionen und Kontexten, um junge Menschen auf ihrem Weg in Beschäftigung und aktive Bürgerschaft im Einklang mit Nachhaltigkeit und den Prinzipien der Blue Economy zu unterstützen.

Anhang – Abbildungen und Erfahrungsberichte aus den lokalen Aktivitäten

Dieser Anhang zeigt anhand von Fotografien, Kopien von Unterrichtsmaterialien und Zitaten der Teilnehmenden die im Rahmen von Aktivität 4 des COAST-Projekts durchgeführten Aktivitäten, um das Engagement der jungen Menschen sowie die Vielfalt der eingesetzten Methoden zu veranschaulichen.

Frankreich



Bild 1 Begrüßungsfrühstück

Die Teilnehmenden wurden mit einem Frühstück empfangen und erhielten eine Einführung in die Ziele des Workshops.



Bild 2 Besuch in Capécure, Boulogne-sur-Mer

Erkundung des Capécure-Geländes in Boulogne-sur-Mer mit Darstellung von Praxisbeispielen aus der Blue Economy.



Bild 3 Escape Game zur blauen Ökonomie

Escape Game zum Thema Blue Economy, das kollaboratives Denken und praxisorientiertes Lernen fördert.



Bild 4 Wortwolke, erstellt von den Teilnehmenden am Ende der lokalen Aktivitäten.

<https://view.genially.com/6810bc7ce7556b13bb132987/presentation-escapegameledernierconseilpptx>

Link zum speziell für den Trainingskurs entwickelten Escape Game

Germany



Bild 5 Präsentationsfolie Workshop Nr. 1

Einführung in die Ziele des Workshops und in das Konzept der Blue Economy.



Bild 6 Geschäftsideeentwicklung in dem Workshop Nr. 2

Teilnehmenden entwickelten innovative und nachhaltige Geschäftsideen.



Bild 7 Gruppenarbeit mit Business Model Canvas im Workshop Nr. 2

Teilnehmende bei der Diskussion von Ideen für unternehmerische Projekte in der blauen Ökonomie, bei der Herausforderungen und Chancen ausgelotet wurden.